

Fotowettbewerb zum „Tag der Alleen“ startet

Bürger sind eingeladen, ihre Lieblingsallee abzulichten, so der heimische BUND.

Kreis Herford. Anlässlich des bundesweiten Tages der Alleen am heutigen Montag, 20. Oktober, fordert die Kreisgruppe Herford des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) verstärktes Engagement für den Erhalt und die Neuanlage von Alleen im Kreis Herford. „Alleen sind landschaftsbildprägend und hochrelevante Elemente für Klima- und Artenschutz“, so der BUND.

Bürgerinnen und Bürger lädt er ein, ihre Lieblingsallee im Kreis Herford, Alleebaumverluste oder Straßen, an denen sie sich eine Allee wünschen, zu fotografieren. Auch Fotomontagen oder Collagen sind möglich. Die Bilder sind bis Sonntag, 30. November, per E-Mail an bund.herford@bund.net zu senden. Eine Auswahl der besten Aufnahmen wird im Dezember auf der BUND-Homepage veröffentlicht. Unter allen Einsendungen werden drei Bücher für Naturliebhabende verlost.

„Alleen strukturieren unsere Landschaft, spenden Schatten an heißen Tagen und sind Rückzugsorte für zahlreiche Tierarten“, sagt BUND-Kreisgruppensprecher Bernd Meier. „Der Erhalt vorhandener Baumreihen und die mutige Neuanlage neuer Alleen gehören zu den einfachsten, langfristig wirkenden Klimaschutzmaßnahmen vor Ort.“

Bäume entlang von Straßen und Wegen verbessern lokal das Mikroklima, dämpfen Hitzeeinseln und binden CO₂ über Jahrzehnte. Sie kühlen die Umgebung, reduzieren Bodenerosion und erhöhen die Wasseraufnahme im Boden. „Jede gut gepflegte Allee ist eine kleine Infrastruktur für Klima- und Naturschutz“, sagt Meier. „Wir dürfen beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur nicht vergessen, dass

Baumreihen multifunktionale Leistungen erbringen – ökologisch wie kulturell.“ Alte Alleen böten Brutplätze, Winterquartiere und Nahrungsressourcen für Vögel, Fledermäuse, Insekten und Kleinsäuger.

Besonders wertvoll seien strukturstarke Alleen mit Altbäumen und Totholz. „Wenn eine Allee fällt, verschwindet mehr als eine schöne Straße – es verschwindet Lebensraum, wir verlieren Vernetzungen im Landschaftsökosystem“, erklärt der Biologe.

Leider würden auch die Alleen im Kreisgebiet immer weiter langfristig zerstört, so der BUND. „Ein trauriges Beispiel ist die Laarer Straße in Herford. Dort sind in den vergangenen Jahren immer wieder alte Bäume gefällt worden, aber nicht ein einziger Baum wurde neu gepflanzt, so Martin Starrach, Baumexperte des BUND.

Ursachen für den Verlust seien unter anderem Straßenumbau, Verkehrssicherungsmaßnahmen, intensive Landwirtschaft, Flächenversiegelung und fehlende Pflegekonzepte. Solche Eingriffe führen zu Lücken, Vitalitätsverlust einzelner Bäume und langfristig zum Absterben ganzer Baumreihen.

Der BUND richtet einen Appell an Kommunen, Straßenplaner, Landwirte und Bürger, bestehende Alleen in Planungen zu berücksichtigen und zu pflegen, bei Straßenumbauten schonende Lösungen, zum Beispiel Verlagerung statt Fällung prüfen und gezielte Neuanpflanzungen mit geeigneten standortangepassten Baumarten zu initiieren. „Wenn wir heute nicht pflanzen und pflegen, verlieren wir nicht nur Bäume, sondern wertvolle ökologische Infrastruktur für morgen“, sagt Starrach.

Sternführungen und Fernrohrbeobachtungen

Kreis Herford. An fünf Abenden bietet die Volkshochschule (VHS) im Kreis Herford Interessierten die Möglichkeit, den Sternenhimmel kennenzulernen. Beobachtungsobjekte sind der Riesenplanet Jupiter, weitere Planeten, besondere Sterne, Sternhaufen und Nebelwolken wie den Orion-Nebel sowie ferne Galaxien.

Bei bedecktem Himmel ist eine Foto-Präsentation vorgesehen zu den Themen: Wo befindet sich die Welt im kosmischen Geschehen? Wie ist aus naturwissenschaftlicher

Sicht das Universum entstanden, und wie wird es sich weiterentwickeln?

Eigene Teleskope können mitgebracht werden. Der Kursus „Sternführungen und Fernrohrbeobachtungen“ findet in der Sternwarte des Friedrichs-Gymnasiums in Herford statt. Er beginnt am Montag, 27. Oktober, um 19 Uhr. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Information und Anmeldung bei der VHS unter Tel. 05221 59050 oder online auf der Internetseite www.vhs-imkreisherford.de/25-65010.

Kommunikation gegen Perfektionismus

Kreis Herford. Zu einem entgeltfreien Online-Vortrag zum Thema „Perfektionismus, Selbstzweifel und die Kraft der Kommunikation“ lädt die Volkshochschule (VHS) im Kreis Herford für heute, Montag, 20. Oktober, ab 19 Uhr ein. Der Weg zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz beginnt mit der Art, wie man mit sich selbst und anderen spricht und vor allem, wie man zuhört. Darauf richtet Referentin Katharina-Maria Rehfeld, Professorin für Personalwesen an der Internationalen Hochschule, den Fokus. Anmeldung auf der Internetseite www.vhs-imkreisherford.de/25-63511.

Skandale in der Kunstgeschichte

Kreis Herford. Von Caravagios brutalen Bildern über Manets „Olympia“ bis hin zu Duchamps Pissarro – Kunst hat immer wieder provoziert. Einige der größten Skandale der Kunstgeschichte sehen die Teilnehmenden eines Online-Vortrags der Volkshochschule (VHS) im Kreis Herford. Was gilt heute als mutig und was nur als Provokation? Referentin Nicole Clemens ist Kunsthistorikerin, Dozentin und Kunstvermittlerin. ihr Vortrag ist kostenlos in der Reihe „vhs-aktuell“ am Dienstag, 21. Oktober, ab 19 Uhr zu sehen. Anmeldung: www.vhs-imkreisherford.de/25-81181.

Brandkatastrophe vor 50 Jahren bleibt bei Wehrleuten aus dem Kreis unvergessen

Vor 50 Jahren kam es in Niedersachsen zur größten Katastrophe dieser Art in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Fünf Feuerwehrleute verloren dort in den Flammen und im Rauch ihr Leben. Ein Kreisbrandmeister starb außerdem.

Jens Vogelsang

Kreis Herford. Im August 1975 kam es in Niedersachsen zur größten Waldbrandkatastrophe in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Mehr als 13.000 Hektar Wald, Heide- und Moorlandschaft wurden vernichtet. Fünf Feuerwehrkameraden gerieten in einen Feuersturm und verloren ihr Leben. Weitere Helfer trugen zum Teil schwere Brandverletzungen davon. Als die Katastrophe ihren Höhepunkt erreichte, waren Tausende Wehrleute und Soldaten im Einsatz. Sie kamen aus allen Teilen der Republik, auch aus dem Kreis Herford. Hier ist die Brandkatastrophe auch nach 50 Jahren nicht vergessen.

Seit Wochen hatte es nicht mehr geregnet. Die Wälder waren ausgedörrt. Am Freitag, 8. August 1975, stehen nordöstlich von Gifhorn große Wald- und Moorflächen in Flammen. Das Feuer überspringt den Elbe-Seitenkanal. Gleich in der Anfangsphase der Löscharbeiten wird ein Einsatzfahrzeug nahe der Ortschaft Neudorf-Platendorf von einer Feuerwalze überrollt. Zwei Feuerwehrmänner erleiden schwere Brandverletzungen. Der Gifhorne Kreisbrandmeister Friedrich Meyer stirbt auf dem Weg vom Einsatzort nach Hause an Herzversagen.

In den folgenden Tagen brechen gleich an mehreren Stellen weitere Waldbrände aus. Betroffen ist der Naturpark Südheide im Landkreis Celle. Ein weiterer Waldbrand wütet weiter südlich an der B188 bei Meinersen/Leiferde. Bereits nach kurzer Zeit stehen für den ersten Angriff 13 Ortswehren bereit. Aus den Nachbarstädten Wolfsburg, Helmstedt und Peine rückt weitere Verstärkung an.

Um kurz nach 13 Uhr erteilt die Einsatzleitung den Besatzungen der Tanklöschfahrzeuge aus Lengede, Hohenhameln und Wolfsburg-Fallersleben den Auftrag, im Wald ostwärts von Meinersen zu löschen. Dort erscheint den Einsatzkräften die Situation zunächst völlig ungefährlich. Sie beginnen bei Windstille, brennendes Gras auf dem Waldboden abzulöschen. Plötzlich bricht unter orkanartigem Rauschen ein Feuersturm los.

Drei Wehrleute laufen durch eine brennende Kiefern-schonung und rufen über ein Streckentelefon der Eisenbahn Hilfe herbei. Die Besatzung des Tanklöschfahrzeugs 8 aus Wolfsburg-Fallersleben unterschätzt die Situation und bleibt zurück. Vier Wehrleute werden von den Flammen eingeschlossen und können sich nicht befreien. Ein weiterer Feuerwehrmann bricht auf der



Die Einheit aus Enger führt in einem abgebrannten Waldstück Nachlöscharbeiten durch.

Foto: Archiv KfV Herford



Kleine Reparaturarbeiten an den Einsatzfahrzeugen werden direkt vor Ort durchgeführt.

Foto: Archiv KfV Herford

Flucht wegen Erschöpfung und Atemnot zusammen. Am Ende fordert der Feuersturm fünf Menschenleben.

Anfangs glauben die Verantwortlichen noch, schnell Herr der Lage zu werden. Der Celler Oberkreisdirektor lässt noch am Sonntagabend selbstsicher verlautbaren: „Wir brauchen nichts.“ Dabei ist die Lage längst völlig außer Kontrolle. Böige und wechselnde Winde lenken die Brände immer wieder in eine andere Richtung.

Der Lüneburger Regierungspräsident erklärt schließlich den Katastrophenzustand. Wegen der Trockenheit ist das Löschwasser knapp. Kilometerlang müssen Schlauchleitungen verlegt werden. Teilweise platzen Schläuche in der großen Hitze.

Am Dienstagmorgen wird aus dem Landkreis Lüchow-

Dannenberg ein neues Großfeuer gemeldet. Mehrere Dörfer werden vorsorglich geräumt. Weiterer Nachschub an Mannschaft und Gerät kommt aus der halben Republik. Westfalen mobilisiert 400 Feuerwehrleute mit 100 Tanklöschfahrzeugen. Im Kreis Herford werden elf Tank und zwei Funkkommandowagen mit 40 Wehrleuten zusammengezogen.

Gegen 17 Uhr versammeln sich die Einheiten aus Bünde, Enger, Herford, Hiddenhausen, Rödinghausen und Vlotho an der Kreisfeuerwehrzentrale in Eilshausen. An der Autobahnraststätte Herford-Ost stoßen 40 weitere Helfer aus OWL hinzu. Das Kommando hat der damalige Kreisbrandmeister Heinz-August Ludewig aus Enger.

Im Katastrophengebiet sind jetzt 15.000 Feuerwehrleute



Bei Meinersen wütet Anfang August 1975 ein verheerender Waldbrand. Foto: Aus der Dokumentation „Das Große Feuer – Die 9 Tage von Meinersen.“

mit 3.800 Löschfahrzeugen und 11.000 Soldaten im Einsatz. Drei französische Löschflugzeuge füllen ihre Lösch-tanks unter anderem im Steinhuder Meer mit Wasser. Kettenfahrzeuge der Bundeswehr legen breite Schneisen an, um die teilweise bis zu 40 Meter hohen Feuerwalzen zum Stehen zu bringen. Auch ein schienengebundener Löschzug ist im Einsatz, um Brände an der Bahnlinie Hannover-Hamburg zu bekämpfen.

Je länger die Katastrophe dauert, desto offener tritt ein Zuständigkeitsgerangel zwischen den Entscheidungsträgern auf Landes- und kommunaler Ebene zutage. Fehleinschätzungen und Verzögerungen sind die Folge. Mit militärischer Disziplin und ihren Stabsinstitutionen bringt die Bundeswehr schließlich Ordnung ins Chaos. Nach zehn Ta-

gen ist die Lage unter Kontrolle.

Rund 20 Jahre benötigt die Natur, um sich von den Folgen des Jahrhundertfeuers zu erholen. Die Helfer werden mit der „Gedenkmedaille aus Anlass der Waldbrandkatastrophe 1975“ ausgezeichnet. Das gilt postum auch für die im Einsatz Verstorbenen. In einem Waldgebiet östlich von Meinersen an der B188 erinnert ein Gedenkstein an die Opfer.

Wald- und Flächenbrände werden die Feuerwehren auch künftig beschäftigen, sagt Kreisbrandmeister Bernd Kröger. „Die Trockenheit und der Borkenkäfer lassen die Wälder sterben und das Brandrisiko steigen.“ Doch heute seien sie viel besser vorbereitet als vor 50 Jahren. Zudem ständen große Waldbrandübungen in Zeiten des Klimawandels öfter auf dem Programm.

Mitmachttag bei der Kopfbaumpflege im Enger Bruch

„Sei dabei für die Artenvielfalt“ ist das Motto. Die Biologische Station freut sich auf helfende Hände – auch auf Dauer.

Kreis Herford. Am Mitmachttag der Biologischen Stationen in NRW, Samstag, 25. Oktober, finden im ganzen Bundesland Naturschutzaktionen statt. Im Kreis Herford organisiert die Biologische Station Ravensberg zusammen mit der Kreisgruppe des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) die Pflege alter Kopfweiden an einer Schafweide mit vielen besonderen

Pflanzenarten, unter anderem dem Röhrling Wasserfenchel. Start ist um 9.30 Uhr, im Naturschutzgebiet Enger Bruch. Die Aktion endet gegen 12.30 Uhr. Vorrangig sollen 16 Kopfweiden gepflegt werden. Viele Vogel- und Insektenarten finden in ihnen einen wichtigen Lebensraum. Damit sie erhalten bleiben, brauchen sie einen regelmäßigen Rückschnitt. Zuerst werden die zahlrei-

chen Äste abgesägt. Das ist vergleichsweise schnell gemacht, doch mit dem Aufräumen und Verarbeiten der Äste beginnt die eigentliche Arbeit erst. Für die viele Handarbeit, die dafür nötig ist, freuen sich die Initiatoren auf tatkräftige Unterstützung. „Nach der Arbeit wartet eine kleine Stärkung auf die fleißigen Naturschützer und -schützerinnen“, heißt es in der Einladung – und

Bitte um Mitwirkung. Eine Anmeldung für die bessere Planung ist erwünscht, Tel. 05223 78250, E-Mail: wehrenberg@bshf.de, eine spontane Teilnahme ist aber auch möglich. Treffpunkt und Parken ist am Schäferweg/Bruchweg in Enger möglich. Hinweis: Wer Interesse hat, sich aktiv an weiteren Naturschutzaktionen zu beteiligen oder sich in anderen Berei-

chen für den Schutz der Natur im Kreis einzusetzen, ist bei der BUND-Kreisgruppe Herford sehr willkommen. Kontakt: Tel. 0170 7619035, E-Mail bund.herford@bund.net, Termine und weitere Naturschutz- und Umweltinformationen finden sich auch auf der Homepage des BUND Herford (www.herford.bund.net) und der Biologischen Station Ravensberg (www.bshf.de).